

Streie Presse

Empfehlungspreis: Die Redigierpresse 20 Pf. — Ausland 50 Pf.
Die Redigierpresse 20 Pf. — Für Nachvorschriften Sonderart
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
im Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 2.— Mark.
bei Volksverlag 1 Mark 175 bis 2 Mark 7.—

Nr. 183

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 50

2. Jahrgang

Fragen der Zukunft.

Die innere Lage Polens hat sich trotz der Erledigung der heimlich getroffenen Agrarfrage im Reichstag noch nicht ganz gelöst. Durch die Annahme des neuen Agrarrechtsentwurfs, der die alten Anschauungen von dem Wert des Großgrundbesitzes für überwunden erklärt, hat die rechte Partei eine große Niederlage erlitten und das Selbstbewusstsein in dem sozialistischen Lager ist merklich gestiegen. Polen soll nun eine großzügige Agrarordnung bekommen, deren Grundzüge auf breitem sozialistischen Boden ruhen. Der Entwurf des neuen Gesetzes erkennt dem Gutsbesitzer das Recht der Beibehaltung nur eines bebauten Vorwerks zu, auf welchem er oder seine Familie die Wirtschaft versteht. Der persönliche Landbesitz, der seinem Zwangsankauf seitens des Staates unterliegt, wird von 60 bis 180 Hektar betragen. In den Teilen des ehemaligen preußischen Gebietes und in den Ostgebieten kann dieser Besitzstand, sofern es den Interessen des Staates entspricht, bis 400 Hektar betragen. Grundbesitz, die schlecht bewirtschaftet werden oder für die Landesproduktion schädlich sind, unterliegen dem gänzlichen Zwangsankauf. Der Staat, Landwirtschaftsverbände und Gemeinden haben das Recht, auf einer Fläche von mehr als 300 Morgen eigene, selbständige Wirtschaften zu errichten. Zur Parzellierung und Kolonialisierung sollen u. a. Güter aus "toter Hand" (Kloster- und ähnliche Güter) dienen, ferner Güter, die während des Krieges von Kriegsgewinnern oder von Landspesulanen erworben wurden. Der Staat soll Musterwirtschaften, Versuchsstationen, landwirtschaftliche Schulen und Institute schaffen, die zur Hebung des Landwirtschaftslebens unumgänglich notwendig sind. Alle Wälder, mit Ausnahme der kleineren und der im Privatbesitz befindlichen, gehen in das Eigentum des Staates über.

Dieser großzügige Entwurf dient nun dem Verfasser des neuen Agrarrechts für die Republik Polen als Grundlage. Er enthält auch eine Stelle, die sich gegen eine etwaige Emisschung fremdländischer Elemente in die Agrarangelegenheiten Polens im vornherein mit aller Entschiedenheit verwahrt.

Die sogenannte Landarbeiterfrage dürfte also durch die Verwirklichung dieses Entwurfs, also durch die Kolonisation der aufgeteilten Güter zu lösen sein. Der Familienbetrieb, der nur in den unteren landwirtschaftlichen Betriebsgrößen herrscht, wird immer mehr Wurzel fassen und dem Staat ohne Zweifel einen großen Nutzen bringen. Das brachliegende Land kommt unter den Pfleg und die Erntegewigkeit im Land würde mit jedem Jahre zunehmen. Der Staat, der von seinen Angehörigen Steuer erhält, würde seinen Säckel füllen können, denn der arme Kleinbauer zahlt verhältnismäßig mehr Steuern als der reiche, feudale Großgrundbesitzer. Also hat die sozialistische Agrarreform vom volkswirtschaftlichen Standpunkt der neuen Zeit ihre Vorteile. Sie ist jedoch der Idee des Großgrundbesitzes hinderlich im Wege, genügt aber den Ansprüchen der demokratischen Gegenwart.

Der wichtige Hieb, der durch die nicht ohne Ständesaßen im Reichstag durchgebrachte Agrarordnung den "Großagrariern" verzeigt worden ist, hat in die Regierungskreise Misströmung hineingetragen. Der Regierungsführer, der sich bei uns noch immer langsam und stolzweise ergänzt, soll, wie in Warschau verlautet, noch in diesen Tagen eine Umbildung erfahren. Die Notwendigkeit der Aenderungen an den Stellen ist besonders während der letzten Reichstagsverhandlungen über die Arbeitslosenkrise in Warschau mit aller Schärfe betont worden. Die Reichstagsparteien unterhandeln schon untereinander wegen der künftigen Besetzung der Ministerstellen, sie warten nur auf die Rückkehr des Ministerpräsidenten Ignacy Paderewski, den wichtigen Angelegenheiten noch an der Seine zu beschäftigen.

Bei diesem Entgegenkommen Clemenceaus, so reserviert es im Meritorischen der Note ist, im Zusammenhang mit der Nachricht von dem Verzicht auf den berüchtigten § 49 des Friedensvertrages, der alles deutschösterreichische Eigentum in den Nationalstaaten diesen ausliest, kann bei aller Vorsicht sich keinen übertriebenen Hoffnungshinzuholen, doch die Tatsache nicht geneigt werden, dass sich in Paris ein wesentlicher Umschwung vollzogen hat. Es ist auch zu erwarten, dass der zahlreichen unter deutschen

herrschaft befindlichen polnischen Bevölkerung die selben Vorrechte in bezug auf Sprache und Kultur gewährt werden, wie sie der deutschen Bevölkerung, die durch den Friedensvertrag polnische Staatsbürger werden, zuerkannt worden sind. Ferner will der Ministerpräsident die Streichung des Punktes 6 des Vertrages mit Polen (Internationalisierung der Weichsel) durchsetzen, dann eine Änderung zu den Zollbestimmungen in dem Sinne, dass bis zu dem Augenblick, da die polnische Regierung den Zolltarif festgesetzt haben wird, die durch die alliierten und assoziierten Staaten nach Polen importierten Waren keinem höheren Zoll unterliegen werden, als dem, der in Russland bis zum 1. August 1914 in Kraft gewesen war. Der polnische Staat hat bereits als Grundlage seines provisorischen Tariffs den russischen Tarif angenommen.

Ob die Einwendungen Paderewskis ein Ergebnis zur Folge haben werden, ist fraglich. Jedoch halten die Vertreter Polens in Paris es als ihre Aufgabe, der im Lande herrschenden Stimmung gegen jede Einschränkung der Souveränität Polens Rechnung zu tragen. Die Aussichten sind indes trübe, da der Fünferrat mit einer auffallenden Hartnäckigkeit an seinen Abschlüssen festhält.

Deutschösterreich im Völkerbund.

Wien, 14. Juli.

Endlich scheint das Ende der peinlichen Geduldprobe gekommen zu sein, auf die die Pariser Konferenz Deutschösterreich seit so vielen Wochen gestellt hat. Nunmehr liegt die Antwort Clemenceaus auf die Note Dr. Renners vom 23. Juni, betreffend den Völkerbund vor. Ohne den meritorischen Inhalt dieser Antwort überzähnen oder etwa gar die Geschmeidigkeit der französischen Phrasologie unterschätzen zu wollen, so schreibt das "N. W. J." muß anerkannt werden, dass der französische Ministerpräsident Worte gefunden hat, in denen sich nicht nur ein freundliches Entgegenkommen manifestiert, sondern auch eine bemerkenswerte Anerkennung der bisherigen Politik der deutschösterreichischen Regierung. Clemenceau erklärt, dass die alliierten und assoziierten Hauptmächte glücklich sind, zu erfahren, dass die deutschösterreichische Regierung den Entwurf eines Völkerbundes zustimmt und dass sie auch die seitens der deutschösterreichischen Delegation gestellte Bitte um Annahme Deutschösterreich in den Völkerbund würdigen. Sie erklären auch, dass sie nach Gebühr die Beweise schämen, die Deutschösterreich bisher durch seine Haltung für seine guten Absichten gegeben hat, und sie ziehen keinen Grund gegen die Zulassung Deutschösterreich zum Völkerbund nach Ratifikation des Friedensvertrages und in dem Falle, dass Deutschösterreich eine verantwortliche Regierung besitzt und diese Regierung gezeigt haben wird, dass für ihre internationale Verpflichtungen erfüllen will und kann.

Unter diesen Bedingungen wollen sie die Kandidatur Deutschösterreichs für die Zulassung zum Völkerbund unterstützen. Es fehlt selbstverständlich nicht an einer kleinen Spur gegen Deutschland, indem Clemenceau betont, dass die Entente-mächte Wert darauf legen, dass der Völkerbund sich so rasch als möglich allen Nationen öffne, in welche man das Vertrauen segen kann, dass sie die von den Mitgliedern des Völkerbundes übernommenen Verpflichtungen erfüllen wollen. Dagegen wird auch noch Professor Lammasch für seinen Entwurf eines internationalen Gerichtshofes ein Kompliment gemacht und versichert, dass dem Völkerbund seine Vorschläge unterbreiten werden. In Konsequenz der in Aussicht gestellten Annahme Deutschösterreichs in den Völkerbund gibt Clemenceau außerdem beruhigende Erklärungen bezüglich der Freiheit der Durchfahrt und sonstiger billiger Behandlung des Handels.

Bei diesem Entgegenkommen Clemenceaus, so reserviert es im Meritorischen der Note ist, im Zusammenhang mit der Nachricht von dem Verzicht auf den berüchtigten § 49 des Friedensvertrages, der alles deutschösterreichische Eigentum in den Nationalstaaten diesen ausliest, kann bei aller Vorsicht sich keinen übertriebenen Hoffnungshinzuholen, doch die Tatsache nicht geneigt werden, dass sich in Paris ein wesentlicher Umschwung vollzogen hat. Es ist auch zu erwarten, dass noch einige der schwächeren wirtschaftlichen

Belastungen des Friedensvertrages abgeändert werden.

Die Zulassung zum Völkerbund wäre der erste Schritt auf der Bahn zu einer Revision jener Friedensbedingungen, die unter dem Druck der Verhältnisse hätten unterschrieben werden müssen, die aber den Wiederaufbau Deutschösterreichs verhindern oder zumindesten ungewöhnlich erschweren würden. Wir haben an dieser Stelle schon wiederholt der Ansicht Ausdruck verliehen, dass nur auf dem Wege des Völkerbundes gutgemacht werden kann, was auf der Pariser Friedenskonferenz in so vieler Hinsicht schlecht gemacht worden ist. Die Nachrichten der letzten Tage aus Amerika und England beweisen, dass auch in diesen Ländern die politische Einstellung vom Völkerbund eine Korrektur, eine Milderung der Härten des Friedens, der in Paris dictiert wird, erwarten.

Oesterreichs neue Gegenvorschläge.
Berlin, 15. Juli. (P. A. T.)

Die österreichische Delegation in Saint-Germain hat der Entente eine neue Note überreicht, welche die Gegenvorschläge zu allen Punkten des Friedensvertrags enthält. Der erste Teil der Note bezieht sich auf die Frage der Staatsangehörigkeit, die nationalen Mindestrechte und die Arbeiterfrage.

Aufruf der österreichischen Kommunisten und Sozialisten.

Berlin, 15. Juli. (P. A. T.)

Die kommunistischen und sozialistischen Arbeiterverbände in Deutschösterreich haben einen Aufruf an die Proletarier aller Länder erlassen. Sie weisen auf den blutdürstigen Imperialismus und die beabsichtigte Intervention in Russland und Ungarn hin und fordern das Proletariat zur Anbahnung einer internationalen Solidarität auf. Die Kommunisten wollen am 20. Juli nach außen hin ihren Willen und ihre Bestrebungen durch Veranstaltung von Straßenmärschen in den Städten und Dörfern kundgeben.

Der Kaiserprozess in London.

"Telegraaf" meldet aus Paris: "New-York Herald" erzählt, wie der Dreierrat zu dem Beschluss kam, den Kaiser in London vor ein Gericht zu stellen. Danach habe Lloyd George während einer Pause, die in den Beratungen eintrat, plötzlich gefragt: "Sind Sie dagegen, dass der Prozess in London stattfindet?" Wilson und Clemenceau waren einander Blicke zu. Clemenceau, der, wie in Paris verlautet, dem Prozess skeptisch gegenübersteht, zuckte die Achseln, als er sagen wollte: Nur meinewegen. Wilson erklärte das selbe. Hierauf wurden die unterbrochenen Verhandlungen wieder fortgesetzt. Es wurden keine schriftlichen Abmachungen getroffen.

Luft Preßbureau Radio berichtet: "New-York Herald", dass in Deutschland ein neuer Nationalismus aufgeflammt und dass die Alliierten dadurch, dass sie auf der Auslieferung des Kaisers bestehen, Del in dieses Feuer gießen.

Dasselbe Blatt meldet aus Paris, die Franzosen fürchten, dass bei einer in London stattfindenden Verhandlung gegen den Kaiser die Einflüsse der englischen Dynastie, die mit den Hohenzollern so nahe verwandt sei, mildern auf das Urteil wirken könnten.

Lambert fragte im Unterhause, ob Vorsichtsmaßregeln getroffen worden seien, um eine Rückkehr des Kaisers nach Deutschland und damit die Möglichkeit weiterer englischer Menschenverluste zu verhindern. Bonar Law erwiderte: Alle Schritte, die wir in dieser Richtung für nötig hielten, sind getan worden.

Das Mitglied der Arbeiterpartei Thorne fragte, ob Bonar Law sich dessen bewusst sei, dass in England und insbesondere in London eine starke Strömung dagegen sei, dass der frühere deutsche Kaiser nach London gebracht werde.

Der Vertreter der Bergarbeiter Stanton sagte, dass auch in der Provinz eine sehr starke Strömung dagegen sei.

Der Amsterdamer Korrespondent des "Petit Journal" berichtet, im Falle der Entente die

Auslieferung des früheren Kaisers von Holland verlangen sollte, werde die holländische Regierung die Angelegenheit dem Völkerbunde zur Entscheidung unterbreiten und sich dessen Entscheidung fügen.

Nach einer Meldung des "Matin" aus Amsterdam soll der frühere Kronprinz seiner Umgebung erklärt haben, dass er sich der Forderung einer Auslieferung an die Alliierten niemals fügen werde. Die Entente werde nur seinen Leichnam erhalten, niemand als er selbst habe über sein Leben oder seinen Tod zu verfügen.

Keine Freigabe des Handels.

Berlin, 14. Juli.

Das Aufhören der Blockade wird, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nicht auch den Beginn des freien Handels bedeuten.

Die deutsche Regierung beachtigt, wenn sie auch von der Planwirtschaft des Reichswirtschaftsministers Wissel, also von einer Vereinigung der Zwangswirtschaft nichts wissen will, darum doch nicht sofort dem freien Handel Raum zu geben.

Die Ein- und Ausfuhrverbote werden zunächst bestehen bleiben. Die Aufhebung der Blockade wird aber die Möglichkeit geben, unter Kontrolle der Regierung Bedarfssitiven wieder nach Deutschland zu bringen, die bisher infolge der Sperrmaßnahmen der Entente nicht eingeführt werden konnten. Eine große Zahl deutscher Firmen hat in den letzten Wochen mit Unterstützung der Regierung im neutralen Auslande bedeutende Einkäufe gemacht, besonders in Lebensmitteln, Oelen, Tabak usw. Diese bereits angekauften Worräte werden nun mit möglichster Beleidigung nach Deutschland gebracht werden. Eine Überflutung Deutschlands mit ausländischen Fertigprodukten, die zu einer weiteren Verschlechterung der Valuta führen müsste, soll aber vermieden werden.

Revolutionstiefe in Italien.

Das "Berliner Tageblatt" meldet aus Lugano: Nach einer offiziellen Meldung ist der römischen Polizei gelungen, ein anarchistisches Komplott zu vereiteln. Eine Anzahl von Anarchisten war nachts zum Fort Pierolata gezogen und suchte ein dort liegendes Bataillon Sturmtruppen für die Revolution zu gewinnen, um alsdann mit Handgranaten die Stadt zu überwältigen und zu revolutionieren. Die Soldaten weichen in diesem Gefecht mit Schüssen zurück und nahmen einen Teil der Fliehenden fest. Andere wurden von der Polizei verhaftet. So lautet die amtliche Version.

Vom "Avanti" wird dagegen behauptet, das Komplott sei nicht von Anarchisten, sondern von Nationalisten ausgegangen, welche die Regierung übersetzen und durch eine nationalistische Regierung ersetzen wollten.

Der "Avanti" meldet weiter, dass die Militärbehörden bisher 7 Offiziere und 92 Mann der Sturmtruppen unter dem Verdacht eines beabsichtigten Staatsstreiches verhaftet haben.

Rom, 15. Juli. (P. A. T.)

Die Versuche der italienischen Sozialisten, in Neapel Arbeiter- und Soldatenräte ins Leben zu rufen, hat der Bürgermeister, der selbst Sozialist ist, mit Unterstützung der Bevölkerung vereitelt. Die Lage in Neapel ist sehr gespannt.

Erklärungen Nittis.

Aus Rom wird gemeldet: Ministerpräsident Nitti hat die Herausgeber der römischen Zeitungen und die Berichterstatter der wichtigsten Blätter empfangen, um sich über die innere Lage und die parlamentarische Situation zu orientieren. Die letzten Nachrichten aus den Provinzen lauten günstiger; die Aktionen haben fast überall aufgehört, doch sei die Lage nicht völlig geklärt, an manchen Orten, besonders in Palermo, noch schwierig.

Die Lebensmittelsteuerung und die durch den langen Krieg bewirkte leichte Erregbarkeit der Bevölkerung seien nach Ansicht Nittis die Hauptursachen der Unruhen. Die Regierung werde alles daran setzen, damit das Privateigentum geschützt werde. Allen Ausschreitungen werde die Regierung mit Energie entgegentreten, jedoch das

Möglichste tun, um die Preise herabzusetzen. Die Wahlreform müsse sogleich nach der Debatte über die Regierungserklärung verhandelt werden.

Der „Tempo“ veröffentlicht einen Bericht seines römischen Korrespondenten über die innerpolitische Lage Italiens. Der neuen Tagung des Parlaments wird mit großem Interesse entgegengesehen. Ritti dürfte, falls keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten, der Mehrheit sicher sein. Die Opposition, bestehend aus der parlamentarischen Vereinigung und den Nationalisten, sei allerdings sehr lebhaft. Die Regierung werde eine Erklärung abgeben und das Vertrauensvotum verlangen. In der ersten Augusthälfte werde die Kammer vertagt werden, die neue werde im Oktober, schon nach dem neuen Wahlsystem, ihre Tagung beginnen.

Die Vorgänge in Fiume.

Berlin, 14. Juli.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Fiume: In Fiume kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Italienern und Franzosen. Das französische Torpedoboot „Isolde“ wurde angegriffen und erwiderte das Feuer. In wilden Straßenläufen wurden französische Kolonialsoldaten niedergemacht. Auf französischer Seite werden 80 Tote gemeldet.

Newyork, 15. Juli.

Aus Paris wird berichtet: Die Fiumaner Untersuchungskommission wird Donnerstag nach Fiume abreisen. Der Finanzrat hat beschlossen, die italienische Garnison in Fiume, die dermalen 30.000 Mann betragen soll, beträchtlich herabzusetzen.

Locales.

Lodz, den 16. Juli.

Bon der Industrie. Vorgestern um 1/10 Uhr früh wurde die Baumwollspinnerei und die Dampfmaschinen der Aktien-Gesellschaft A. Scheibler eingeweiht, da die erste Sendung Baumwolle bereits eingetroffen ist. In der Spinnerei sind gegenwärtig über 300 Arbeiter tätig, in der Weberei werden 400 Arbeiter beschäftigt sein. In der nächsten Woche soll sich die Zahl der Arbeiter bis auf 1200 vergrößern. Bisher sind 118 Ballen Baumwolle eingetroffen. In jeder Woche werden weitere 200 Ballen ankommen.

Da die eintreffenden Baumwolltransporte für die Großindustrie bestimmt sind, die dem Trust der Industriellen angehören, droht den kleinen Fabriken, die bereits in Betrieb gesetzt worden sind, die Gefahr, wieder schließen zu müssen. Aus diesem Grunde hat der Verband der Arbeiter in der Textilindustrie an den Referenten des Verpflegungsministeriums in Lodz, den Kommissar für Handel und Industrie sowie das Ministerium für Handel und Industrie eine Dechirurgie eingereicht, in der darum nachgefragt wird, daß ein entsprechender Teil der in Lodz eintreffenden Baumwolle den bereits im Betriebe befindlichen Fabriken zur Verfügung gestellt wird. Sollte diese Bitte nicht berücksichtigt werden, so droht 2000 Arbeitern abermalige Arbeitslosigkeit.

Tagung der Weber. Am 17. Juli wird in Warschau im Lokale der Volksindustriegeellschaft, Tamka 1, eine vom Abgeordneten Pfarrer L. Sendzimir einberufene Tagung der Weber-Handwerker stattfinden. Auf ihr wird unter

anderem die überaus wichtige Angelegenheit der Gründung eines Verbandes der Kleinweber in Polen entschieden werden.

Das Büro des Loder Bezirkstomites für Arbeitslose ist von der Rzgowskastr. auf die Sauerstr. 4 verlegt worden.

Bahnbau Lodz-Kutno. Die Leitung des Bahnbau, Petrikauer-Str. 82, gibt durch Mauerantrag bekannt, daß Arbeiter nur im staatlichen Arbeitsvermittlungssamt, Kontna-Str. 5, eingestellt werden. Ferner wird bekanntgegeben, daß das Ministerium für Notstandsarbeiten sich auf Wunsch des Reichstages bereiterklärt hat, den bei den Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeitern den Lohn vom Meter zu berechnen, und zwar so, daß die Arbeiter dabei besser wegkommen als bisher.

Zur Behebung des Waggonmangels.

Da die Warschauer Bahnhofsstätten infolge ihrer Beschädigung durch die russischen Behörden nicht instande sind, die während des langen Krieges beschädigten Waggons der polnischen Staatsbahn in kurzer Zeit in Ordnung zu bringen, hat das Verkehrsministerium die Industrieanlagen von Gilpop, Rau und Löwenstein bewogen, ihre Waggonfabriken wieder in Betrieb zu setzen, um die beschädigten Güter- und Personenwaggons gebrauchsfähig zu machen. Am 27. Juni hat das Verkehrsministerium mit der genannten Firma einen diesbezüglichen Vertrag geschlossen. Die Arbeit wird dort wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen aufgenommen werden. Außerdem beabsichtigt diese Firma in kurzer Zeit mit dem Bau von neuen Waggons zu beginnen. Bei der Waggonfabrik in Sandz hat das Verkehrsministerium 255 neue Waggons und 10 Tender in Auftrag gegeben. Daraus werden 86 Waggons bereits geliefert. Bei der Wiener Lokomotivfabrik hat das Verkehrsministerium 65 Lokomotiven und 35 Tender bestellt. Die ersten drei Lokomotiven sind bereits in Starzysko eingetroffen, wo sie bereits Dienst tun.

Empfang bei den Franzosen. Das französische Offizierkorps in Lodz veranstaltet als Erwidern auf das Begägnis des französischen Nationalfestes durch die Stadt Lodz heute abend im Offizierskasino in der Petrikauer Straße 243 einen großen Empfang für die Garnison und die Lodzer Gesellschaft. Nach dem Empfang Ball.

Veranstaltung geistiger Arbeiter. Heute, den 16. Juli, um 12 Uhr mittags, findet im Lokale des staatlichen Amtes für Arbeitsvermittlung und Fürsorge über Rückwanderer, Petrikauer-Str. 150, in wichtiger Angelegenheit eine allgemeine Versammlung aller arbeitslosen Intellektuellen statt, die vorherstehende Unterstützung erhalten. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erachtet.

Lebensmittel für die Arbeitslosen. Das Komitee für die Arbeitslosen hat den Arbeitslosen Ergänzungskarten zum Ankauf billiger Lebensmittel verabfolgt. Die Karten sind für 20 Verteilungszeiten berechnet. In der ersten Verteilungsperiode erhalten die Arbeitslosen 1/2 Pfund Weizenmehl, 1 Pfund Schmalz, 1 Pfund Salz und ein Stückchen Seife für die Familie. Das Weizenmehl kostet 85 Pf. das Pfund, das Schmalz 4,80 M., das Salz 30 Pf. und die Seife 1,70 M. Die Lebensmittel werden in den Arbeiterkooperativen verkauft werden.

Lebensmittelzulagen für Schwerarbeiter. Die Verpflegungsdeputation des Magistrats setzt gemäß einer Anordnung des Kommissars des Verpflegungsministeriums für die Stadt Lodz die Fabrikanten und Besitzer von industriellen Anlagen davon in Kenntnis, das sie bis zum 20. Juli in 2 Exemplaren ausgesetzte Listen ihrer Arbeiter, die vom Arbeitsinspektor das Recht erhalten haben, besondere Lebensmittelzulagen zu erhalten, einzufinden haben, widrigfalls sie des Anrechtes auf diese Zulagen für August verlustig gehen. Die Ausweise sind an die Kanzlei der Ver-

pflegungsdeputation (Srednia 16), Schalter 1, auszuliefern.

Umbenennung deutscher Dorfnamen. Wir lesen im „Monitor Polki“ folgende Verordnung des Innenministers: „Auf Wunsch der Bevölkerung wird der Name des Dorfes Franzdorf I. Gemeinde Zelechow, Kreis Garwolin, in Stefanow, der Name des Dorfes Franzdorf II derselben Gemeinde in Blastow umbenannt.“

Die Anlagen bei der St. Stanislaus Kostka-Kirche. Der Magistrat stimmte dem Antrag der Deputation bei, wonach die Mauer, die die städtische Gartenanlage bei der St. Stanislaus Kostka-Kirche umgibt, bis zu einer Höhe von 0,50 Meter abgetragen werden soll. In den Anlagen sollen Sitzbänke aufgestellt werden. Zu diesem Zweck werden 12 000 M. aus den Mitteln für öffentliche Arbeiten angewiesen.

Falsche Beamte des Kriegswucheramts. Dem Wucheramt in Lodz ist die Mitteilung zugegangen, daß unberufene Personen, die sich für Beamte des Amtes zum Kampf gegen Wucher und Spekulationen ausgeben, Haussuchungen und Beschlagnahmungen vornehmen. Das Wucheramt warnt alle Einwohner vor diesen Leuten und bittet, in jedem Falle die Vorweisung eines Aus-

weises, der mit dem Stempel des Amtes und einer Photographie versehen sein muß, zu fordern. Personen, die sich für Beamte des genannten Amtes ausgeben und dies nicht beweisen können, sind der nächsten Wache zu übergeben.

Seife für die Bevölkerung. Die Verpflegungsdeputation des Magistrats hat beschlossen, jeder Familie ein Stückchen englischer Seife zum Preise von 1,70 M. zu verkaufen.

Abermalige Verringerung der Kohlenration für Lodz. Anstelle der 310 Waggons Kohlen, die die Stadt Lodz im Monat erhielt, treffen jetzt nur noch 230 ein. Der Normalbedarf sind 1100 Waggons. Infolgedessen sah der Magistrat sich gezwungen, verschiedene Einrichtungen weniger Kohlen zu liefern.

Französisches Kriegsmaterial für Polen. Seit mehreren Wochen weilt die polnische Militärmision in Paris, die von General Romer geleitet wird. Die vorsichtigste Aufgabe der Mission ist der Kauf von Kriegsmaterial für das polnische Heer. Vor einigen Tagen traf aus Paris Oberleutnant St. Niewarowski in Warschau ein, der dem Kriegsministerium über die bisherige Tätigkeit der Mission Bericht erstattete. Es wurden 60 000 Tonnen Lebensmittel gekauft, davon die Hälfte Hafer und 15 000 Tonnen Fleisch. Außerdem 3 000 000 eiserner Nationen, jede reicht für 25 Personen auf einen Tag; 130 Millionen Päckchen Zigaretten, 200 Tonnen Tabak und 200 000 Ausstattungen. Die Artillerie, Munition, Uniformen, Flugzeuge, Automobile und Sanitätsartikel werden teils über Italien und Tschechien, teils über Deutschland nach Polen kommen. Die Lebensmittel und der Rest der Automobile wird von englischen Schiffen auf dem Seevee nach Polen gebracht. In Danzig stehen bereits zwei Dampfer zu je 1000 Tonnen mit Lebensmitteln vor Anker. Zwei große Schiffe zu je 3000 Tonnen sind noch unterwegs.

Vor einer abermaligen Preiserhöhung auf den Zufahrthänen. Am 10. Juli fanden zwischen den Delegierten der Zufahrthäner und der Direktion in der Angelegenheit der verlangten Gehaltserhöhung neuerliche Verhandlungen statt. Die Direktion hat sich damit für einverstanden erklärt, ihren Angestellten eine Teuerungszulage auszuzahlen. Die Bewilligung der Gehaltserhöhung macht die Direktion von der Bewilligung der neuerlichen Erhöhung der Fahrpreise um 2 Pf. für den Kilometer durch das Ministerium abhängig.

Die Polizisten und die Rekrutierung. Der Ministerrat hat beschlossen, alle militärdienstpflichtigen Polizeibeamten für ein Jahr zurückzustellen. Der Kriegsminister hat den ihm unterstehenden Organen bereits eine dahingehende Weisung zukommen lassen.

Umbenennung deutscher Dorfnamen. Wir lesen im „Monitor Polki“ folgende Verordnung des Innenministers: „Auf Wunsch der Bevölkerung wird der Name des Dorfes Franzdorf I. Gemeinde Zelechow, Kreis Garwolin, in Stefanow, der Name des Dorfes Franzdorf II derselben Gemeinde in Blastow umbenannt.“

Die Anlagen bei der St. Stanislaus Kostka-Kirche. Der Magistrat stimmte dem Antrag der Deputation bei, wonach die Mauer, die die städtische Gartenanlage bei der St. Stanislaus Kostka-Kirche umgibt, bis zu einer Höhe von 0,50 Meter abgetragen werden soll. In den Anlagen sollen Sitzbänke aufgestellt werden. Zu diesem Zweck werden 12 000 M. aus den Mitteln für öffentliche Arbeiten angewiesen.

Falsche Beamte des Kriegswucheramts. Dem Wucheramt in Lodz ist die Mitteilung zugegangen, daß unberufene Personen, die sich für Beamte des Amtes zum Kampf gegen Wucher und Spekulationen ausgeben, Haussuchungen und Beschlagnahmungen vornehmen. Das Wucheramt warnt alle Einwohner vor diesen Leuten und bittet, in jedem Falle die Vorweisung eines Aus-

weises, der mit dem Stempel des Amtes und einer Photographie versehen sein muß, zu fordern. Personen, die sich für Beamte des genannten Amtes ausgeben und dies nicht beweisen können, sind der nächsten Wache zu übergeben.

Mandatsniederlegung. Wir werden auf Aufnahme nachstehender Zeilen erachtet: Am 13. d. M. wurde in einer Sitzung des Organisationskomitees des „Mieterverbandes der Stadt Lodz“ die Frage der unästhetischen und für den Verband schädlichen Tätigkeit des Verbandsvorstandes Stanislaw Blichowski (Seitläufer), Jan Wilus und Adolf Słomnicki (Rasierer), Anton Zwarczyk, Z. Marku und Zygmunt Jactowksi.

Im Variete-Garten „Colosseum“. dem beliebten Aufenthaltsort des Loder Publikums, bietet von heute ab Herr Direktor Kurland ein vollständig neues Programm. Es ist der Direktion gelungen, eine amerikanisch-englische Truppe für ein kurzes Gastspiel zu gewinnen, die nicht nur als Variete-Künstler hervorragendes leisten, sondern noch eine besondere Eigenschaft haben: sie sind die kleinsten menschlichen Lebewesen der Welt. Wir werden nicht verfehlten, auf das reichhaltige neue Programm demnächst zurückzukommen.

Ein Bolschewist? Der hiesigen Gendarmerie gelang es dem Rzgowski zu folgen einen bolschewistischen Anschlag zu vereiteln. Während einer Haussuchung bei verdächtigen Personen wurde bei einem Leutnant R. Skendra, Sienkiewicz-Str. 37, ein Waffenlager entdeckt, das zur Durchführung dieses Anschlags dienen sollte. Es wurden gefunden: eine Kiste mit Handgranaten, eine Kiste mit Munition, eine Kiste mit Mänteln, eine Kiste mit Hosen und Anzügen, sowie ungewöhnliche Lebensmittelvorräte, Spez, Zucker, Kaffee und dergl. Die Untersuchung dauert fort.

Aus der Geschäftswelt.

Ein neues Kommissionsgeschäft. ist die Tage in Loder eröffnet worden. Es befindet sich in der Rzgowskastraße 7 (Ecke Leonhardstraße 9). Wie aus einer Anzeige in dieser Ausgabe hervorgeht, übernimmt das Geschäft, daß von der Firma T. Zdzięczynski & Co. geführt wird, aller Art Waren zum kommissioneweisen Verkauf.

Vereine u. Versammlungen.

Der Turnverein „Eiche“ hielt am 12. d. Mts. im Lokale Alexandrowka-Straße 128 eine außerordentliche Hauptversammlung seiner Mitglieder ab. Anwesend waren 52 Personen. Die Sitzung wurde um 8 Uhr abends vom Vorstand, Herrn Heinrich Zimmer eröffnet, der die Versammlung auch leitete. Die Verwaltung erstattete Bericht über die Lokalfrage. Von mehreren in Vorschlag gebrachten Räumlichkeiten wurde das Herrn Scheer gehörige, in der Alexandrowka-Straße 128 belegene Lokal für das geeignete befunden. Die Versammlung ermächtigte die Verwaltung, mit Herrn Scheer einen Mietvertrag abzuschließen, worauf das Lokal bereits in den nächsten Tagen bezogen werden soll. Der Antrag, Mitgliedern für langjährige Tätigkeit im Verein Ehren-Zetons zu verabfolgen, und zwar: für fünfjährige Tätigkeit bronzen, für zehnjährige silberne und für fünfzehnjährige Tätigkeit goldene, wurde angenommen. Die Verabfolgung der Zetons soll alljährlich am Stiftungsfeste des Vereins erfolgen. Um den vier Gründern des Vereins, den Herren: Heinrich Zimmer, Sebastian Greibich, Ludwig Götter und Ludwig Elsner ein Zeichen der Anerkennung zu geben, wurde beschlossen, ihnen Ehrenurkunden zu übergeben.

Das Turnen. Der Turnverein „Eiche“ hielt am 12. d. Mts. im Lokale Alexandrowka-Straße 128 eine außerordentliche Hauptversammlung seiner Mitglieder ab. Anwesend waren 52 Personen. Die Sitzung wurde um 8 Uhr abends vom Vorstand, Herrn Heinrich Zimmer eröffnet, der die Versammlung auch leitete. Die Verwaltung erstattete Bericht über die Lokalfrage. Von mehreren in Vorschlag gebrachten Räumlichkeiten wurde das Herrn Scheer gehörige, in der Alexandrowka-Straße 128 belegene Lokal für das geeignete befunden. Die Versammlung ermächtigte die Verwaltung, mit Herrn Scheer einen Mietvertrag abzuschließen, worauf das Lokal bereits in den nächsten Tagen bezogen werden soll. Der Antrag, Mitgliedern für langjährige Tätigkeit im Verein Ehren-Zetons zu verabfolgen, und zwar: für fünfjährige Tätigkeit bronzen, für zehnjährige silberne und für fünfzehnjährige Tätigkeit goldene, wurde angenommen. Die Verabfolgung der Zetons soll alljährlich am Stiftungsfeste des Vereins erfolgen. Um den vier Gründern des Vereins, den Herren: Heinrich Zimmer, Sebastian Greibich, Ludwig Götter und Ludwig Elsner ein Zeichen der Anerkennung zu geben, wurde beschlossen, ihnen Ehrenurkunden zu übergeben.

zu tragen haben wird, nicht ins Ungeheuer wachsen zu lassen! Auch ich schließe: urteilen Sie im Namen der Wahrheit und Gerechtigkeit — sprechen Sie den Angeklagten frei!

Graf Lindenholz hatte das Antlitz abgewandt.

Den Blick des Verteidigers hatte er nicht ertragen können.

Er fühlte förmlich, wie sich alle Blicke in dem Saale auf ihn stießen.

In dieser Stunde kam er sich wie ein Verdammter, Ausgestoßener vor.

Der Verteidiger erzielte die Rechtschlehrung und die Geschworenen zogen sich zurück.

Der Verteidiger benutzte die Pause, zu Rohde heranzutreten.

„Fassen Sie Mut, lieber Rohde!“ flüsterte er ihm zu. „Was auch kommen möge, zeigen Sie, daß Sie ein Mann sind!“

Rohde schien sein Schicksal vorauszuahnen.

Er nickte.

„Was kann mir denn geschehen? Ich bin schuldlos! Mögen mich die Herren Geschworenen auch verurteilen, — Recht muß doch Recht bleiben. Über uns ist Einer, der in unsere Herzen sieht, er weiß, daß ich schuldlos bin, und wird mich nicht verlassen. Meine Unschuld wird sich noch erweisen!“

Der Verteidiger drückte ihm kräftig die Hand.

„Das war brav gesprochen! So spricht nur jemand, der ein gutes Gewissen hat!“

Im Publikum tauschte man leise seine Ansichten miteinander aus.

Man betrachtete jetzt den Angeklagten mit wesentlich anderen Blicken.

Ob er nun schuldig oder schuldlos, — er war schwer gereizt gewesen.

Fortsetzung folgt.

Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(70. Fortsetzung.)

Er eilte zum Schlaf.

Meine Herren Geschworenen, so sieht der Angeklagte aus! Verdient er, daß Sie ihm Ihre Teilnahme und die Wohlthat der mildernden Umstände zuwenden? Ich sage, nein! Verurteilen Sie den Angeklagten durch Ihr Votum, sprechen Sie ihn den verüchten Mordes schuldig, die mildernden Umstände aber billigen Sie ihm nicht zu! Das fordere ich von Ihnen im Namen der Wahrheit und Gerechtigkeit!

Er setzte sich.

Im Saale herrschte eine schwüle Stimmung. Man blieb gespannt auf die Geschworenen, um aus ihren Mienen zu entziffern, welchen Eindruck die Rede des Staatsanwalts auf sie gemacht hatte.

Auch nach Rohde blieb man.

Dessen Verhalten war gar seltsam.

und Herrn Ludwig Elsner zum Ehrenmitgliede zu ernennen; die anderen drei Herren sind bereits Ehrenmitglieder des Vereins. Zu Ehrenmitgliedern wurden auch die Herren J. Piwier und D. Wiedemann ernannt. Auf alleseitigen Wunsch wurde sodann beschlossen, am 20. d. Mts., die Einweihung des neuen Lokals festlich zu gestalten. In diesem Zweck wurde ein besonderes Vergnügungskomitee gewählt, bestehend aus folgenden Herren: L. Flammang, H. Milde, J. Piwier, B. Weigelt, G. Spiegel, J. Heine, A. Riedel, E. Wollner, L. Elsner und A. Lindner. Sodann wurde noch beschlossen, eine Jugend- und Böblingstriege ins Leben zu rufen. Der Jugendtriege angehören, vom 14. Lebensjahre an werden sie der Böblingstriege zugezählt. Die Leitung beider Triegen haben die Herren Oskar Weigelt und G. Serwatski übernommen. Auch wurde beschlossen, beim Verein eine Musik- und Gesangsschule zu errichten. Hierauf wurden durch Ballotage die Herren Egon Machin, Gustav Wiedemann, Otto Gittel, Friedrich Wagner, Alexander Wutzke und Edmund Wolf als Mitglieder ausgewählt.

Nachdem man noch über verschiedene innere Vereinsangelegenheiten beraten und die Zahlung der Mitgliedsbeiträge entgegengenommen hatte, wurde die Sitzung um 11 Uhr mit kräftigem "Gut Heil!" geschlossen.

Aus der Umgegend.

Konstantinow. Abzeichentag. Am Sonntag fand hier ein Abzeichentag statt, der vom Arbeiterrat veranstaltet wurde und dessen Beitrag dazu bestimmt war, in Konstantinow eine Kooperative zu gründen. — Und die "Deutsche Selbsthilfe"?

Biertz. Waldsteuer. Uebereinstimmend mit dem Beschlüsse der Walddeputation bringt der Magistrat der Stadt Biertz zur öffentlichen Kenntnis, daß von Personen, die aus den umliegenden Städten die städtischen Wälder besuchen, ein Eintrittsgeld von 50 Pfennig gegen Entfernung erhoben wird. Kinder in Gesellschaft ihrer Eltern zahlen nichts. Schulen stellt der Magistrat täglich von 9 bis 12 Uhr kostenlose Erlaubnisscheine zum Besuch der Wälder aus.

Tabianice. Die neuen Lebensmittelpreise, die vom Magistrat festgesetzt worden sind, erfreuen sich bei der Bauernbevölkerung und den städtischen Verkäufern keines besonderen Anklangs. Es fällt den Leuten so unendlich schwer, sich von ihren willkürlichen Preissforderungen loszutagen, aber der Behörde gebührt öffentlicher Dank für die ernstgemeinten Maßnahmen, die der Ausnützung der Käufer ein Ende bereitet.

Für Arbeitslose. Die gestern fällig gewogene Rate wurde nicht ausgezahlt. Daher findet die Auszahlung der Unterstützungen am 21. Juli für 2 Raten statt.

Das Verhältnis zwischen Hausbesitzer und Mieter. Es ist auch hier kein erfreuliches. Es finden fortwährend Meinungsverschiedenheiten statt, insbesondere wegen der Mietpreise. Zur Schlichtung solcher Angelegenheiten hat sich — wie bereits mitgeteilt — im Magistrat unter Vorsitz des Herrn St. Janowski ein Wohnungsamt gebildet, dessen Büro sich im 1. Stockwerk des Magistrats befindet. Alle Beschwerden sind demzufolge an das Wohnungsamt zu richten, welches auch maßgebende Auskünfte in Streitfragen ertheilt. — Um der in der Stadt herrschenden Wohnungsnot und dem Wohnungsmärkte ein Ende zu bereiten, fordert das erwähnte Wohnungsamt alle Hausbesitzer auf, ihm sofort ein Verzeichnis der vermieteten und leerstehenden Wohnungen und Geschäftslokale zu zustellen.

Aus dem Reiche.

Warschau. Besiegte Spekulanten. Das Pressebüro des Wucheramtes übersandte dem "Kurier Warzawski" folgenden Bericht: Der Besitzer der Güter Struda und Sluzewo bei Warschau, Wacław Charłomski, erhielt vom staatlichen Getreideamt einen Passierschein zur freien Einfuhr von unkontingentiertem Getreide aus dem Kreise Płock unter der Bedingung, daß das Getreide nur zur Aussaat benutzt werden darf. Wie es sich ergab, hat Charłomski noch vor Empfang des Passierscheines mit den Mithabern der bei Warschau, Borkowo und die Umgegend von Konorow beschossen. Bei Gerłachow wurde eine deutsche Patrouille aufgerufen. In Ostrowieli fielen mehrere Minen nieder. Bei Słupia beschoss der Feind aus dem Felde arbeitende Leute aus Maschinengewehren. Bugaj und die Umgegend von Kotow wurde von der deutschen Artillerie beschossen. Bei Trzy Kamienie wurde ein feindlicher Vorposten gefangen genommen. An der übrigen Front herrscht Ruhe.

Wrocławski, Generalleutnant, Chef des Stabes.

Zur Einnahme von Tarnopol.

Lemberg. Der "Gazeta Lwowska" bringt in einer Sonderausgabe die Nachricht über die Einnahme von Tarnopol. Auf der Eisenbahnstation wurde viel wertvolles Material vorgefunden. Unsere Abteilungen, die östlich von Leżajsk standen, haben nach einem Kampf die Serethlinie durchbrochen und um 4 Uhr im Sturm Tarnopol genommen. Die Ukrainer haben sich östlich zurückgezogen. Desgleichen haben unsere südlich von Tarnopol stehenden Truppen die Offensive eröffnet.

— Ein Bandit von seinen Kameraden erschossen. Auf der Sałka Kępa überfielen sechs mit Revolvern bewaffnete Banditen nachts das Besitztum des Landwirts N.

Mroziniski, um die Kühe zu rauben. Als der Sohn des Mroziniski im Hofe ein verdächtiges Geräusch hörte, ging er mit einer Axt bewaffnet hinaus und sah, wie mehrere Männer bereits eine Flucht wegführten. Mroziniski schleuderte die Axt nach den Banditen, die auf ihn zu schließen begannen. Zum Glück gingen alle Schüsse fehl mit Ausnahme eines, durch den — ein Bandit in das Herz getroffen wurde. Die übrigen Banditen ergreiften die Flucht, ohne etwas geraubt zu haben.

Kamienišk. Ulln w e t t e r. Über dem Städtchen Kamienišk und seiner Umgegend entlud sich ein furchtbares Unwetter mit Hagelschlag. Die Hagelkörner hatten die Größe von Walnüssen. Die Hälfte der Ernte der Felder und Gärten ist verloren. — Während eines anderen Gewitters wurde im Dorfe Kleinia bei Radomsk der vor seinem Hause sitzende Landwirt W. Alama vom Blitz getötet.

Zyra d o w. Von den Zyra d o w e r W e r k e n. Wie man uns mitteilt, ist die Flachs- spinnerei bereits wieder im Betriebe. Die polnische Regierung hat einen Kommissar eingefestet, der die Leitung des Betriebes beaufsichtigt. Da die Regierung sich für das Industrieunternehmen interessiert, darf man hoffen, daß die Zyra d o w e r Fabrikalagen nach und nach wieder instand gesetzt werden.

Kielce. Engländer als Besitzer einer Bahlinie. Warschauer Blätter melden, daß die Bahlinie Herby—Kielce an Engländer verkauft worden ist.

Krakau. Beendung des Sezertstreiks. Der Streik in den Zeitungsdruckereien ist beigelegt worden. Alle Zeitungen erscheinen jetzt wieder regelmäßig.

Letzte Nachrichten.

Der englische Gesandte für Polen.

Warschau. 15. Juli. (P. A. T.) Am gestrigen Tage fand im Schlosse Belvedere in feierlicher Audienz die Übergabe der Beglaubigungsschreiben des außerordentlichen Gesandten Großbritanniens Percy Windham statt, wobei politische Reden ausgetauscht wurden.

Grunwaldfeier.

Posen. 15. Juli. (P. A. T.) Hier wurde heute der Jahrestag des Grunwaldstages feierlich begangen. Die Feier trug hauptsächlich ein militärisches Gepräge. Nachmittags wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert, worauf für die Soldaten über das Thema der Grunwaldschlacht Vorlesungen abgehalten wurden.

Um Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 15. Juli.

Litauisch-weißrussische Front: An der ganzen Front kam es zu keinen größeren Zusammenstößen. Lebhafte Aufklärungstätigkeit.

Podlasiache Front: An der Linie Lubon—Lachowit wurden bolschewistische Angriffe abgeschlagen.

Galizisch-wolhynische Front: Bei Horyn wurden bolschewistische Angriffe abgewiesen und der Feind gezwungen, sich auf das östliche Ufer zurückzuziehen.

In Galizien entwickelt sich unsere Tätigkeit günstig. Unsere Truppen haben am 15. Juli nach einem Kampf Tarnopol besetzt. Die Peute konnte noch nicht festgestellt werden.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes

Haller, Oberst.

Posener Bericht vom 15. Juli

Nordfront: Bei Cegielnia und Bziewo wurden deutsche Vorposten zurückgedrängt. Tarczow, Rudy, Romanowice wurde vom Feinde aus Maschinengewehren und Kališkie sowie Tarczow von Artillerie beschossen.

Westfront: In der Umgegend von Grudno und Węgielno Mienensfeuer. Bei Jawada wurde ein deutscher Vorposten zurückgedrängt. Sonst ist die Lage unverändert.

Südfront: Bei Rawicz erhöhte Tätigkeit der deutschen Artillerie. Abends wurde Bolendnica, Borkowo und die Umgegend von Konorow beschossen. Bei Gerłachow wurde eine deutsche Patrouille aufgerufen. In Ostrowieli fielen mehrere Minen nieder. Bei Słupia beschoss der Feind aus dem Felde arbeitende Leute aus Maschinengewehren. Bugaj und die Umgegend von Kotow wurde von der deutschen Artillerie beschossen. Bei Trzy Kamienie wurde ein feindlicher Vorposten gefangen genommen. An der übrigen Front herrscht Ruhe.

Wrocławski, Generalleutnant, Chef des Stabes.

Zur Einnahme von Tarnopol.

Lemberg. Der "Gazeta Lwowska" bringt in einer Sonderausgabe die Nachricht über die Einnahme von Tarnopol. Auf der Eisenbahnstation wurde viel wertvolles Material vorgefunden. Unsere Abteilungen, die östlich von Leżajsk standen, haben nach einem Kampf die Serethlinie durchbrochen und um 4 Uhr im Sturm Tarnopol genommen. Die Ukrainer haben sich östlich zurückgezogen. Desgleichen haben unsere südlich von Tarnopol stehenden Truppen die Offensive eröffnet.

Lemberg. 15. Juli. (P. A. T.) Die Nachricht über die Einnahme von Tarnopol hat hier einen großen Eindruck hervorgerufen. General Iwaszkiewicz ist 24 Stunden vor Beginn der Operationen an die Front abgereist.

Der bevorstehende Einmarsch der amerikanischen Truppen in Oberschlesien.

Breslau. 15. Juli. (P. A. T.) Die Waffenstillstandskommission hat der Vereinigung zur Verteidigung Oberschlesiens davon in Kenntnis gesetzt, daß die amerikanischen Truppen zum Einmarsch bereit stehen und in kürzester Zeit die Gebiete, in denen ein Plebisit statfinden soll, besetzen werden.

Wissells Rücktritt.

Berlin. 15. Juli. (P. A. T.) Der Landwirtschaftsminister Wissell ist von seinem Posten zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde Robert Schmidt ernannt.

Zur Erdölgabe eines französischen Offiziers in Berlin.

Berlin. 15. Juli. (P. A. T.) Unterstaatssekretär von Haniel begab sich nach Empfang des Polizeiberichts über die Erdölgabe des französischen Sergeanten Manheim nach der spanischen Botschaft, die die Interessen Frankreichs vertritt, und drückte sein Bedauern anlässlich des Vorfalls aus.

Schuhmaßnahmen gegen die französischen feindlichen Verbände?

Berlin. 15. Juli. (P. A. T.) Die hiesige Presse verlangt, daß in Hinsicht der feindlichen Stellungnahme der Berliner Bevölkerung gegenüber den französischen Soldaten verboten wird, nichts auf den Straßen zu gehen.

Eine Erklärung der deutschen Regierung.

Berlin. 15. Juli. (P. A. T.) In den hiesigen Zeitungen ist eine Erklärung der deutschen Regierung erschienen, in der angeführt wird, daß von seiten Deutschlands niemand dazu beitragen werde, daß Kaiser Wilhelm aus Holland ausgeliefert wird. Nach Unterzeichnung des Friedensvertrages seien die Deutschen nicht verpflichtet, die Auslieferung des deutschen Kaisers anzustreben.

Aufhebung der Maßnahmen gegen Ausländer in Deutschland.

Berlin. 15. Juli. (P. A. T.) Da der Krieg beendet ist, werden die Untertanen der feindlichen Mächte, die in Deutschland leben, nicht mehr als Feinde betrachtet und die gegen sie geübten Maßnahmen aufgehoben werden.

Aufhebung der Briefzensur in Deutschland.

Berlin. 15. Juli. (P. A. T.) Amtlich wird gemeldet, daß die Zensur von Privatbriefen und Telegrammen im Interesse des Handels und der Industrie aufgehoben worden ist. Paketsendungen, sowie eingeschriebene und Wertbriefe unterliegen nach wie vor der Kontrolle.

Heimkehr der deutschen Orientarmee.

Nauen. 15. Juli. (P. A. T.) Die deutschen Truppen, die sich noch in der Türkei und in Sasonluk befinden, haben am 28. Juni ihre Heimreise angetreten.

Die Folgen des Verkehrsstreiks in Berlin.

Berlin. 15. Juli. (P. A. T.) Die Hoffnung, daß die Verkehrsangestellten in Berlin die Arbeit am Montag wieder aufnehmen werden, ist infolge der Agitation der radikalen Elemente gescheitert. Die Bevölkerung stirbt des Hungers, da es infolge der Verkehrsstockung keine Lebensmittelzufuhr nach Berlin mehr gibt. Die Kommunisten führen laufen für die Gelder, die sie aus Russland und Ungarn erhalten, alles zu hohen Preisen auf.

Ein Museum für die deutschen Fahnen.

Berlin. 15. Juli. (P. A. T.) Es wurde beschlossen, ein staatliches Museum für die Aufbewahrung der Fahnen und Banner der ehemaligen deutschen Arme zu errichten. Ein Teil der Banner aus der Provinz ist bereits nach Berlin überführt worden.

Wollenbrücke in Mähren.

Berlin. 14. Juli. In Ungarisch-Hradisch und Umgebung ging ein Wollenbrücke nieder. Die Oslava konnte die Wassermassen nicht fassen und trat aus, weite Gebiete überschwemmend. Kunowiz, Breslau und andere an der Oslava gelegene Ortschaften stehen unter Wasser. Auch Ungarisch-Hradisch wurde zum Teil vom Hochwasser heimgesucht. Viele Baracken der großzügig angelegten Quarantänestation wurden vom Wasser weggespült. Der Eisenbahnbau ist unterbrochen, da das Hochwasser die Bahnstätten beschädigt hat. Unweit Kunowiz soll ein Eisenbahnzug der Wartha-Passbahn im Wasser stecken geblieben sein.

Der Demonstrationsstreit der Entente-Sozialisten.

Berwick. 15. Juli. Die französischen Eisenbahner haben beschlossen, an dem Demonstrationsstreit am 21. d. M. sich zu beteiligen. Infolgedessen wird am 21. d. M. von 5 Uhr vormittags an jeder Bahnstation in Frankreich 24 Stunden ruhen.

Die Entente an Bela Kun.

Berlin. 15. Juli. (P. A. T.) Die alliierten Mächte sandten an Bela Kun ein Telegramm mit der Mitteilung, daß, so lange er die ihm diktierten Bedingungen nicht erfüllt haben wird, die

Entente jegliche Unterhandlungen mit ihm unterlassen muß.

Neue Präsidentenwahl in Finnland.

Nauen. 15. Juli. (P. A. T.) Die Nachricht von dem zwischen Kotschka und dem finnischen General Mannerheim geschlossenen Vertrag wird amtlich abgestritten. Der für den 21. Juli einberufene finnändische Reichstag wird eine neue Präsidentenwahl vornehmen.

In Wyborg und Helsingfors wurden bolschewistische Verschwörungen entdeckt und zwar sollten die finnändischen Munitionslager in die Luft gesprengt und General Mannerheim ermordet werden.

Ein Bittestelegramm an Lenin.

Lyon. 15. Juli. (P. A. T.) Der Kardinal Caipari hat an Lenin ein Telegramm abgeschickt, in dem er um die Befreiung des Erzbischofs Roppe bittet, der sich seit mehreren Monaten in Petersburg in Haft befindet.

Holländisches Ausfuhrverbot.

Nauen. 15. Juli. (P. A. T.) Die holländische Regierung hat ein Verbot der Butterausfuhr erlassen. Wie das "Algemeen Handelsblad" meldet, ist dies die Folge der Aufhebung der Blockade Deutschlands und der Beschlüsse, daß große Butter- und Fettmengen nach Deutschland befördert werden.

Ermordung zweier Mitglieder der Arbeiterbewegung.

Wien. 15. Juli. Das Gebäude der Betriebsinspektion des Arsenals war vorgegerbt der Schauspiel eines blutigen Revolverkampfes. Zwei Mitglieder der Arbeiterbewegung des Arsenals sind die bedauernswerten Todesopfer eines mysteriösen, in seinen letzten Bewegungen noch keineswegs vollständig aufgeklärten Verbrechens geworden. Die Täter sind Angehörige der tschechisch-slowakischen Wehrmacht, Offiziere, die eine Waffen- oder Munitionslieferung seitens des Arsenals bewerkstellt haben wollten.

Reibungen zwischen Engländern und Belgern.

Amsterdam. 15. Juli. Dem "Algemeen Handelsblad" zufolge ist in den letzten Tagen eine Reibung zwischen den englischen und belgischen Truppen von Malmedy zutage getreten. "Nation Belge" fragt, was die Briten in Malmedy eigentlich noch zu suchen haben, nachdem dieses Gebiet durch den Friedensvertrag Belgien zugewiesen worden sei.

Ein Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko.

Wien. 15. Juli. (P. A. T.) Das W. B. R. meldet aus dem Haag, daß es zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko zu einem Konflikt kommen wird. Die Vereinigten Staaten wollen die mexikanischen Forts und einen Teil des inneren Landes besetzen, bis das Leben und die Freiheit der amerikanischen Bürger



Am Sonnabend, den 19. Juli
d. J., um 7 Uhr abends
findet im Saale des 3. Löschzuges die

ordentliche Hauptversammlung

der Mitglieder der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr
mit folgender Tagesordnung statt.

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
- 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
- 3) Vorantrag für das Jahr 1919.
- 4) Verlesung und Einführung des vom Florianischen Verbande herausgegebenen neuen Statuts.
- 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der nunmehr auscheidenden.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten.
- 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats in die Verwaltung der Feuerwehr.

Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Zahn-Arzt E. FUCHS
hat für weniger bemittelte Leute eine
Zahn-Heilanstalt
eröffnet. Nawrot-Str. 4
Holt veraltete Zahn- und Mundkrankheiten,
Porzellan-, Goldkronen- u. künstliche
Zähne ohne Gaumen. 1000

Neues Kommissionsgeschäft

T. Zdziebczynski & Co.

Rzgowska Nr. 7 (Ecke Leonhardtscher Ring)
Übernimmt zum kommissionsweisen Verkauf Manufaktur- und Galanteriewaren sowie allerlei Artikel des ersten Bedarfs. Nachfrage herrscht nach Artikeln für die Landbevölkerung sowie nach Saisonwaren aller Art. Bei günstigem Angebot Ankauf gegen eigene Rechnung. 1512

**Neue englische
Kontouneu-Hosen u. Riemchen**
Sektorleinen, Treib- und Schlagriemen liefert nach gejäglicher An-
gabe der Maße und des Quantums binnen kürzester Frist **RUDOLF
BONIK, Lodz, Srednia 105.** 1501

Schweizer Weißwaren

aus erster Quelle
bei

Schmeichel & Rosner
Petrifauer-Straße 100

Seiden-Battist doppelte Breite Mt. 7. 90
Madopalam " " 6. 75
Metkal " " 5. 85
Battist-Taschentücher " " 1. 95

Damen-Hemden gestickt
empfiehlt fertig " 29. 75
Nur gute Qualitäten.

Verkauf beginnt morgen.

Bringe hiermit zur ges. Kenntnis, daß die
**Mechanische Drahtweberei und
Siebwarenfabrik**
von **JOSEF HESSE, Lodz,**
von der Jawadzka 41 nach der Andrzejaka, 40 übertragen
ist und hat den vollen Betrieb, aller in das Fach schlagenden
Arbeiten wieder aufgenommen. Hochachtungsvoll
JOSEF HESSE.

Kunstfärberei
Chemische Dampf- u. Weisswäscherei

L. FRIEDRICH

Fabrik: Konstantiner 40 **LODZ** Filiale: Przejazd-Str. 2

Größte Schönung der Weisswäscherei.

Chemische Reinigung
Abteilung für Gardinen-
wäscherei, Spannerei
und Stores.
Imprägnieren
Dekatur
Ausdämmen von Sammeln-
und Plüscheroben
Färberei

Tränenäpfchen werden binn
24 Stunden gefärbt.

2 Färbe-Apparate

in gutem Zustande sofort zu kaufen gebracht. System 1 Eßter und 1 Küch. Küp. Rozwadowskastr. Nr. 34. Wohnung 5 bei Ed. Michel. 1463

Möbel

für Speise- und Schlafzimmer sowie Küchen-
Einrichtung zu mieten gesucht.

Offeren unter „M. B.“ mit Mietpreisangabe an die Exped.
dhs. Blattes erbeten. 1513

Russischer Student, Mediziner,

Absolvent des ehemaligen ersten russischen Kronsburgymnasiums zu Lodz, übernimmt Vorbereitungen für das neu zu eröffnende russische Knaben- und Mädcheninstitut. Sprechstunden von 10-12 Uhr. Alte Targowa Nr. 47. W. 54. 1508

Suche eine Stelle als Kontorist
in Lodz oder auch auswärts. Bin 26 Jahre alt, Christ und war 7 Jahre in einem hiesigen größeren Geschäft beschäftigt gewesen, und bin somit mit allen Kontorarbeiten vertraut. Gest. Angebote unter „A. H.“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 1472

Zum Ausschneiden!

Fahrplan der Lodzer Fabrikbahn.

Zug Nr.	Absfahrt Lodz	Untunft Koluschi	Anschluß nach
252	12 ²⁰	1 ¹⁰	Warschau, Sosnowice
254	7 ¹⁰	8 ⁰⁰	Warschau
256	11 ³⁵	12 ⁵⁰	Warschau, Starzisko
258	4 ³⁰	5 ²⁰	Sosnowice, Tomaszow
260	8 ⁴⁰	9 ⁵⁰	Warschau

Zug Nr.	Absfahrt Koluschi	Untunft Lodz	Anschluß von
253	2 ⁴⁰	3 ³⁰	Warschau
255	9 ⁰⁰	9 ⁵⁰	Sosnowice, Warschau, Tomaszow
257	1 ³⁰	2 ⁴⁵	Sosnowice, Tomaszow
259	6 ¹⁶	7 ⁰⁰	Warschau, Tomaszow
261	10 ³⁰	11 ⁴⁰	Sosnowice

Die unterstrichenen Minuten-Ziffern bedeuten die Zeit von 6 Uhr abends 6 Uhr morgens.

CORSO

Bielawa 2.

Wieder eine nie dagewesene Sensation!!!

ZIRKUS

die Handlungen in diesem Zirkusfilm sind aus den größten derartiger Etablissements Europas herausgenommen und fesseln den Zuschauer bis auf das Neuerste.

Außer Programm:

Der Liebling des gesch.

Publikums „Bob“ als

„Die Waffe der Frauen“

Beginn an Sonn- und Feiertagen ab 3 Uhr, an Wochentagen 5 Uhr.

Außer Programm:

Reizende Komödie

— in 2 Akten. —

1514

„GLUCNI“

Die beste Schuhpasta der Gegenwart!

in Blechdosen, Mt. 14.— pro Dzg.

Engrosfassen und Kooperativen erhalten von 10%—25% Rabatt

Hauptvertrieb für Lodz und Umgegend:

Kommissionshans „REKORD“, Petrifauer Str. 148.

Dieselbst auch große Auswahl in guten und billigen Stoffen,

Schuhwaren und allerlei anderen Artikeln zu Konkurrenzpreisen.

Achtung! Zahlen für leere Schachteln Mt. 2.50 pro Dzg.

„Rekord“

Getreide-Größe 148.

Søges en danske
for Konversation

Meinsteiner streitamer
Herr, evangelist, 38 Jahre
alt. Eigentümer in Lodz, wünsch
die Belanträger einer aufrichti-
gen evangeli. Dame mit Ge-
mägen ca 22 bis 32 Jahre, zwaf
baldiger Hörer. Wohl ohne An-
hang nicht ausgeschlossen. Gell-
kürtzt zu möglichst mit Bild er-
betet. Distretto Ebendorf. Bild
auf Wunsch zufüll. Poste restante
Lodz, Okazielow. A. K. 1502

Eine Wohnung
besiedelt aus Solon. Speise-
zimmer, Schlafzimmer und
Küche, elegant möbliert, ist ver-
loren zu vermieten, eventl. mit
Tisch- u. Bettwäsche. Tafel
u. Küchengeschirr. Srednia 30,
Wohn. 4.

Gesucht
zwei elegant möblierte 3im-
mer in ruhigem Hause. Anzeige
unter Nr. 125 an die Exped. d.
Bl. erbeten.

Ein gelber Jagdhund ist zu-
gelassen. Gegen Rüderfah-
rung der Autofahrer abzu-
holen bei Franz Woydyniak,
Ragowstrasse 12. 1474

Junge
Rasse-Hündchen
Schweizer Spitz weiß, gut ge-
pflegt verläuft ich an Liebhaber.
Anfrage Andreja Str. Nr. 42
W. 13 in den Morgenstunden bis
1 Uhr mittags. 1505

Ein russ. Paß
und eine Unterbringungsliste
auf den Namen Eduard Gie-
mann verloren. Abz. Krutta 16.

Zgubiono

pasport na imie Karola
Gessner, Kilińska 203. 1506



Lodzer Freiwillige Feuerwehr
Mittwoch, den 16. Juli f. 1.
um 7 Uhr abends

Nebung

des 1. Juges auf dem Nebungs-
platz derselben Juges.

1503 Das Kommando.

S. G. 25.

Brief aufgegeben. 1490

1503

Das Kommando.

Bergebllich

warten Sie auf
einen Auftrag,
da Sie vergessen
haben, in der

Lodzer Freien Presse
zu inserieren.